

PodC JLL Episode 49

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/ Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 49 : <Simeon und der Trost Israels>

Maria und Josef sind in Jerusalem. Und wir haben gestern gelesen, dass das Reinigungsoffer für Arme darbrachten. Wir können also davon ausgehen, dass der Besuch der Weisen aus dem Morgenland noch nicht stattgefunden hat. Gold, Weihrauch und Myrrhe hätte allemal gereicht, um ein Lamm für das Opfer zu kaufen. Aber die Weihnachtsgeschichte, wie sie landläufig erzählt wird, passt nicht so ganz zu den Berichten der Bibel. Wir müssen uns den Ablauf eher so vorstellen. Maria und Josef ziehen nach Bethlehem, um sich einschreiben zu lassen. Kaum dort angekommen, wird ihr Sohn geboren. Sie bekommen Besuch von den Hirten und dann vergehen die Wochen der Reinigung. Man kann sich gut vorstellen, was Josef als Zimmermann in dieser Zeit getan hat. Er hat sich einen Job gesucht. Und wahrscheinlich nicht nur einen Job, sondern auch eine Unterkunft. Als jedenfalls die Weisen aus dem Morgenland auftauchen – und das kann durchaus Monate später gewesen sein – wohnen Maria und Josef in einem Haus (Matthäus 2,11). Sie sind sesshaft geworden. Aber nicht in Nazareth, sondern in Bethlehem. Und wenn man sich überlegt, wie viel Klatsch und Tratsch in Nazareth auf sie wartete, kann man ihre Wahl gut verstehen. Bis sie zu ihrer Verwandtschaft in Nazareth zurückkehrten, sollten Jahre vergehen.

Aber jetzt waren sie erst einmal in Jerusalem. Und dort treffen sie auf zwei ganz bemerkenswerte alte Menschen. Simeon und Hanna.

Lukas 2,25: Und siehe, es war in Jerusalem ein Mensch, mit Namen Simeon; und dieser Mensch war gerecht und gottesfürchtig und wartete auf den Trost Israels; und der Heilige Geist war auf ihm.

Die Formulierung erinnert ein wenig an die Eltern von Johannes dem Täufer. *Gerecht, gottesfürchtig* mit einer klaren Messias-Erwartung.

Der Begriff *Trost Israels* bezeichnet die Erfüllung der messianischen Hoffnung. Jesaja jubelt über die Zeit des Messias mit diesen Worten:

Jesaja 49,13: Juble, du Himmel, und jauchze, du Erde! Und ihr Berge, brecht in

Jubel aus! Denn der HERR hat sein Volk getröstet, und über seine Elenden erbarmt er sich.

Der Trost Israels ist die Erscheinung des Messias und die Aufrichtung seines Königreiches.

Simeon wartete darauf und er war unter den Gläubigen in Jerusalem insofern besonders, als der Heilige Geist auf ihm war. Für Gläubige des Alten Bundes gehört der Heilige Geist definitiv nicht zur Standardausstattung. Es ist die Ausnahme, dass einzelne, ausgewählte Fromme den Heilige Geist bekamen. Und im Gegensatz zum Neuen Bund, wo die Innewohnung des Geistes in jedem Gläubigen die Regel darstellt – Paulus kann diese Regel sogar umkehren und schreiben: *Wenn aber jemand Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.* (Römer 8,9) - ... im Gegensatz zum Neuen Bund war der Heilige Geist den Gläubigen unter dem Alten Bund nicht verheißen. Aber Simeon hatte ihn! Er ist die Ausnahme von der Regel. Und der Geist Gottes hatte ihm etwas offenbart:

Lukas 2,26: Und ihm war von dem Heiligen Geist eine göttliche Zusage zuteilgeworden, dass er den Tod nicht sehen werde, ehe er den Christus des Herrn gesehen habe.

Whow... was für eine Verheißung. Und Simeon erfährt den Heiligen Geist nicht nur als einen Geist der Offenbarung, sondern auch als einen Geist der Leitung.

Lukas 2,27a: Und er kam durch den Geist in den Tempel.

Es ist der Geist, der ihn zur rechten Zeit in den Tempel führt.

Lukas 2,27b-30: Und als die Eltern das Kind Jesus hereinbrachten, um mit ihm nach der Gewohnheit des Gesetzes zu tun, da nahm auch er es in seine Arme und lobte Gott und sprach: 29 Nun, Herr, entlässt du deinen Knecht nach deinem Wort in Frieden; 30 denn meine Augen haben dein Heil gesehen,

Der Heilige Geist führt ihn nicht nur in den Tempel, sondern er muss ihm auch etwas über dieses Baby offenbart haben, denn er geht auf Maria und Josef zu, nimmt das Kind in seine Arme und weiß, dass er jetzt in Frieden sterben kann. Er hat das *Heil Gottes*, den Messias, den Retter der Welt gesehen. Gesehen und in seinen Armen gehalten.

Könnt ihr euch kurz die Überraschung von Maria und Josef vorstellen? Der Besuch der Hirten lag einen guten Monat zurück. Inzwischen war alles wieder beim alten. Normales Leben halt. So ganz ohne Heiligenschein. Gerade fingen sie vielleicht an, sich an den Gedanken *Familie* zu gewöhnen, Josef hatte vielleicht schon eine bessere Unterkunft gefunden, Maria war wieder etwas zu Kräften gekommen. Von Bethlehem nach Jerusalem sind es ca. 10 Kilometer. Sie waren vielleicht morgens losgezogen. Nichtsahnend

betreten sie den Tempel und dann kommt Simeon und freut sich, das Kind, ihr Kind zu sehen. *Meine Augen haben dein Heil gesehen!*

Und er wird noch deutlicher:

Lukas 2,30-32: meine Augen haben dein Heil gesehen, 31 das du bereitet hast im Angesicht aller Völker: 32 ein Licht zur Offenbarung für die Nationen und zur Herrlichkeit deines Volkes Israel.

Das Heil Gottes, sein Plan für die Rettung der Welt, nicht weniger hält Simeon in den Händen. Dieses Kind ist ein *Licht zur Offenbarung für die Nationen*. Nationen, das ist der Begriff, den wir heute mit *Heiden* wiedergeben. Die *Nationen*, das sind die Nichtjuden. Die Leute, die andere Götter und nicht den Schöpfergott, den Gott Israels anbeteten. Dieses Kind sollte ein *Licht zur Offenbarung* für die Heiden sein. Die Heiden sollten in seinem Licht verstehen, wer Gott ist und wie sie gerettet werden können. Das *Heil Gottes* würde zur *Herrlichkeit* Israels sein... definitiv. Dieses kleine Volk am äußeren Rand des römischen Reiches würde die mit weitem Abstand wichtigste Person der Weltgeschichte hervorbringen, aber Gottes Licht würde weiter scheinen. Gottes Idee von Rettung war eine, die mit seinem Volk Israel anfangen sollte, ihnen hatte er ihren Messias geschickt, aber damit war nicht alles gesagt. Das Licht dieser Rettung würde sich ausbreiten und die Nichtjuden erfassen. Und dieser Gedanke findet sich natürlich im Alten Testament:

Jesaja 42,1 Siehe, mein Knecht, den ich halte, mein Auserwählter, an dem meine Seele Wohlgefallen hat: Ich habe meinen Geist auf ihn gelegt, er wird das Recht zu den Nationen hinausbringen. ... 4 Er wird nicht verzagen noch zusammenbrechen, bis er das Recht auf Erden aufgerichtet hat. Und die Inseln warten auf seine Weisung. – ... 6 Ich, der HERR, ich habe dich in Gerechtigkeit gerufen und ergreife dich bei der Hand. Und ich behüte dich und mache dich zum Bund des Volkes zum Licht der Nationen,

Das ist der Messias Gottes ein Retter der ganzen Welt. Was als Bund mit dem Volk Israel beginnt, wird zu einem Licht für die Nationen. Er wird sein *Recht auf Erden* aufrichten, d.h. er wird seine Königsherrschaft über die ganze Erde ausbreiten. Simeon hatte das verstanden. Und er wusste noch mehr. Er wusste, dass er Gottes wichtigsten Spieler im großen Ringen um die Rettung von Seelen im Arm hielt. Nach Jahrhunderten der Vorbereitung und des Wartens ging die Rettung der Welt in die letzte, entscheidende Runde. Es galt, eine Welt zu erlösen und er wusste, wer das tun würde. Das Baby in seinem Arm.

Anwendung/ Call to action

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest Gott dafür danken, dass er von Anfang an die Rettung nicht nur eines Volkes, sondern der ganzen Welt im Blick hatte.

Das war es für heute.

Wenn du für mich beten willst, kannst du dich auf der Startseite von Frogwords für die Berlin-News anmelden. Drei Anliegen aus dem Hause Fischer pro Monat.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN